

doch gezwungen hätte, die Insel zu verlassen. Diese Höhle, so unheimlich sie auch war, diente mir dennoch zu einem Zufluchtsorte, den mir die weise Güte des Allmächtigen verschafft hatte. In meiner Lage war es ein Glück einen Schutz gegen die Unfreundlichkeit der Witterung gefunden zu haben. Oft hatte ich meine Eltern von der Achtung reden hören, die man den Todten schuldig ist; die Noth zwang mich, mich der Ruhestätte dieser hier zu bedienen, ich wollte ihnen daher zuvor eine neue bereiten. Ohne Bedenken trug ich diese Knochen in eine Grube, die ich in einiger Entfernung gemacht hatte, nachdem ich sie zuvor in meinen Mantel gedreht hatte; und bedeckte sie dann mit Erde. Nach meiner Höhle zurückgekehrt, beschäftigte ich mich jetzt damit, sie zu säubern und machte dann ein ziemlich großes Feuer darin um die Luft zu reinigen.

Der Bogen, den ich im Sarge gefunden hatte, war stärker und besser gemacht als der meinige; der Säbel war so scharf als wenn die Klinge von Stahl gewesen wäre; aber beide waren zu schwer, als daß ich Gebrauch davon hätte machen können. Ich beschloß daher, sie so lange aufzubewahren, bis meine Kräfte mir erlaubten, Gebrauch davon zu machen.

Diese Nacht hatte ich die Freude, auf einem weichen Mooslager zuzubringen, welches Vergnügens ich seit drei Monaten beraubt gewesen war. Ich schlief jedoch wenig, da mein Geist zu sehr beschäftigt war. Muß ich, sprach ich zu mir selbst, immer in dieser wilden Gegend bleiben? Wenn mich hier der Winter überrascht, so muß